

Label für Tests und Arbeitsmittel
für den Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz

Verfahren

Basiskompetenzen

Kägi, Bruno & Kägi, Eva, Winterthur.
Ein Arbeitsmittel zur Beurteilung von Grundvoraussetzungen für Arbeit und Beruf (1997).

Nicht mehr erhältlich

Kategorie
Arbeitsmittel

1 Beschreibung

1.1 Fragestellung / Anwendungsbereich

Das Verfahren will einen Beitrag leisten, um Grundvoraussetzungen für Aus- und Weiterbildungsmassnahmen mit beruflichen Zielsetzungen zu überprüfen. Als Einsatzfelder kommen in Betracht: Berufliche Integration von Jugendlichen und Erwachsenen, die noch nicht lange in der Schweiz sind, Aktive Arbeitsmarktliche Massnahmen (AAM) bei Erwerbslosigkeit; berufliche Eingliederung in der Zuständigkeit der Invalidenversicherung. Darüber hinaus will das Verfahren auch in der Berufs- und Laufbahnberatung von Jugendlichen und Erwachsenen einen Beitrag leisten zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit bei spezifischen Fragestellungen, zur Abklärung von Fördermassnahmen von Schülern, die nicht ihre ganze Schulzeit in der Schweiz absolviert haben, bei Einstufungsverfahren ins 10. Schuljahr, Werkjahr oder spezifischen beruflichen Einstiegsjahren, Vor- oder Anlehre.

1.2 Zielgruppe (Testpersonen)

Sekundarstufe 1 (Grundanspruch und erweiterter Anspruch), Jugendliche, Erwachsene, Behinderte.

1.3 Konzept / Theoretische Grundlagen

Die Basiskompetenzen werden als Grundanforderungen für schulische und berufliche Bildungsmassnahmen verstanden, gleichsam als Basis für die übrigen Schlüsselkompetenzen wie Selbst- und Sozialkompetenz, Methoden- und Fachkompetenz. Die Basiskompetenzen gehen nahe an die grundlegenden Kulturtechniken heran und beinhalten sprachlich orientierte (Deutsch, Französisch, Englisch) und mathematisch-technisch orientierte Aufgaben (räumliches Vorstellungsvermögen, logisches Denken, Mathematik).

1.4 Material

Testheft mit Aufgaben in sechs Untergruppen, Antwortblätter, Auszählshablonen, Auswertungsblätter, Manual.

1.5 Anwendungen

1.5.1 *Durchführung und Auswertung (Handhabung, Form, Zeit für die Durchführung)*
Durchführungszeit: 5 Minuten pro Subtest, bei der Vollversion 30 Minuten. Es können auch nur einzelne ausgewählte Subtests durchgeführt werden. Einzel- und Gruppendarbietung möglich. Auswertung mittels Schablonen (Rohwerte) und Ermittlung des Prozentranges anhand von vier zur Verfügung stehenden Normentabellen (ganzes Schulspektrum, Schulstufe mit Grundanforderungen, Schulstufe mit mittleren Anforderungen, Schulstufe mit erweiterten Anforderungen).

1.5.2 *Interpretation*
Die Resultate können interpretiert werden bezogen auf das gesamte Ergebnis, bezogen auf die Unterschiede zwischen dem sprachlichen bzw. mathematisch-technischen Bereich und bezogen auf die Resultate der einzelnen Subtests. Die Resultate werden vor allem als Grundlage für das weitere Gespräch verwendet d.h. für Fragen wie: Wurden die Resultate so erwartet? Wie lassen sie sich erklären? Sind Fördermassnahmen denkbar? Was ist realistisch machbar?

1.6 Gütekriterien, Literatur

1.6.1 *Vom Autor geltend gemachte Gütekriterien*
Das Verfahren ist nicht als Test konzipiert, doch machen die Autoren trotzdem statistische Angaben zu den Gütekriterien:

Objektivität durch standardisierte Darbietungsform, die im Detail beschrieben ist
Itemanalyse: Angaben über mittleren Schwierigkeitsindex (.48 mit Zeitzugabe .58). Angaben zum Trennschärfenoeffizient (.39 bzw. .36 mit Zeitzugabe) bei Standardabweichungen von .17 bzw. .15.
Zur Homogenität und Reliabilität der Subtests werden keine Angaben gemacht.
Interkorrelation der Subtests: Angaben mittels einer Korrelationsmatrix. Die Werte liegen zwischen minimal .22 und maximal .66.

Validität:
Angaben zur Korrelation zwischen Testergebnissen und Schulnoten (Höchstwert in Französisch .50, Tiefstwert log. Denken versus Noten in Math./Geometrie .33). Für das Gesamtergebnis verglichen mit den Gesamtnoten ergibt sich ein Wert von .47.

1.6.2 *Zusatzinformationen und Beurteilung in der Literatur*
–

1.6.3 *Normen (Jahr der Normierung / Für welche Gruppen)*
Das Verfahren wurde mit einer Eichstichprobe N=196 mit Schüler/innen aus der Region Zürich geprüft (Altersdurchschnitt 18,7 Jahre; N = 54 für die Grundanforderungen, N = 62 für die mittleren Anforderungen, N = 80 für die erweiterten Anforderungen).

1.7 Literaturhinweise

–

2 Einschätzung der Fachgruppe Diagnostik

2.1 Anwendungsqualitäten

Ansprechende Präsentation und klare Gliederung. Übersichtliche Darstellung der Resultate. Gute Durchführungs- und Auswertungsökonomie.

2.2 Kritik / Grenzen

Die angegebenen Normen verleiten dazu, das Verfahren, trotz des deutlichen Hinweises, doch als Test zu betrachten. Die ausgewiesene Eichstichprobe ist für die solide Basis zu klein und geographisch zu eingengt und es fehlen Normen für Erwachsene. Unklar ist, ob die Stichprobe repräsentativ ist. Die Verwendung der Normentabellen ist deshalb sehr fragwürdig. Es ist auch zweifelhaft, ob die Angaben beim logischen Denken wirklich das logische Denken oder nicht eher das Vorstellungsvermögen messen. Innerhalb der Subtests gibt es unterschiedliche Schwierigkeitsgrade in der Reihenfolge der Darbietung, was das Resultat beeinflussen kann oder bei der Instruktion klar deklariert werden muss. Die Ergebnisse in den Untertests Französisch und Englisch hängen stark vom eingesetzten Lehrmittel ab. Die Begrenzung auf 5 Min. pro Subtest bevorzugt Schüler/innen mit einer guten Arbeitstechnik unter Zeitdruck.

2.3 Gesamtbewertung für den Anwendungsbereich Berufsberatung

Das Verfahren kann als Arbeitsmittel eingesetzt werden, um ergänzende Hinweise zu den Schulnoten und zum aktuellen Stand im Bereich der Kulturtechniken zu erhalten. Das Ergebnis und die Art, wie die Aufgaben bewältigt werden, kann gewisse Hinweise geben für das weitere Beratungsgespräch und die Beurteilung der Chancen von Bildungsmassnahmen. Wie weit allerdings die von den Autoren formulierte Zielsetzung (bei den unter 1.1 erwähnten Einsatzfeldern) erreicht werden kann, ist fraglich. Da das Verfahren die notwendigen Kriterien für einen Test nicht erfüllen kann, und dies auch von den Autoren nicht intendiert ist, darf es nicht als Test verwendet werden, da die Normentabellen für gesicherte Aussagen nicht genügen.

2.4 Anmerkungen

–

Die Fachgruppe Diagnostik des SDBB hat u.a. die Aufgabe, Tests und Arbeitsmittel zuhanden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu besprechen und zu bewerten. Sie tut dies in Form dieses Labels, das den Fachleuten aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Entscheidungshilfen für den Einsatz von Tests und Arbeitsmitteln bieten soll.